

der, an die. I. Amoy.

heute. Götter
erhalten
nichts
mehr in der
letzten
Jahre.
aus einer
"die"
gewesen,
in den
Bis. und
L. R."

handel und
Graud des
vertrieben,
verzerrungen
ab. Von
kärt.

Graud des
verbretet,
verzerrungen
ab. Von
kärt.

ausführbar.
ingehende
ungen. Die
Abhebungen

ausländers
auch
Der ganze
der im
fürst und
schwunnen
verzerrung
f ist eine
mehr für
Angeklagte
ist, sondern
eben habe.
überzeugung
d. d. das
das mit
festungs-
anlegen.

hat beim
Geburts-
hebung
deutlicher
in einer
e. Vand-
neue
wurde genug
und dessen
Gegenbeit

20 Monate
wurde sich
in befreit.
dieses reiße,
ist soviel
den Klima

Stadt traf
ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

flichen Ge-
bung des
Vorstandes

des Geheime
Während
Vorstand,
Körper.

aus, in
eins einer
Zustife

Büro zu
in Süds.,
seinen dad
ktor der
des Ehren-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

Stadt trif-
tig ab und
er. — Der
sich nach
Schweiz
ist nicht
sicher von
der geliebten
anwalts er-
reichen. —
eine Menge
in Sozial-

treu dritter Classe und dem Oberlebener Stadl das Ehren-
kreuz vierter Classe seines Hauses verliehen.

+ Hannover, 17. October. Das hannoversche Provinzial-
Komitee der national-liberalen Partei hält am
12. November in Hannover eine Sitzung ab, in welcher
Gegenstände von weitgehender politischer Bedeutung zur
Besprechung kommen.

* Düsseldorf, 17. October. Bischof Hubertus Vogt
hat seinen ersten Hirtenbrief an die Angehörigen seines
Bistums gerichtet, in welchem u. a. gezeigt wird, daß ein
guter Katholik auch ein zweifelhafter Staatsdränger sein werde
und müssen müsse, was er dem Kaiser schuldig sei. Auch
von der Volksschule gegenüber Andergläubigen ist die
Rede („Hoffnung des Friedens, aber liebet die Freuden“).

* Aus Münster wird jetzt etwas Ähnliches über die ge-
legentlich der Einweihung des Palais des Vororten gegen An-
wendung der Disziplin für die Beseitigung des Herrschafts-
unrechts ausgetragen. Es ist ein zweifelhafter Staatsdränger sein werde
und müssen müsse, was er dem Kaiser schuldig sei. Auch
von der Volksschule gegenüber Andergläubigen ist die
Rede („Hoffnung des Friedens, aber liebet die Freuden“).

* Aus Würzburg wird jetzt etwas Ähnliches über die ge-
legentlich der Einweihung des Palais des Vororten gegen An-
wendung der Disziplin für die Beseitigung des Herrschafts-
unrechts ausgetragen. Es ist ein zweifelhafter Staatsdränger sein werde
und müssen müsse, was er dem Kaiser schuldig sei. Auch
von der Volksschule gegenüber Andergläubigen ist die
Rede („Hoffnung des Friedens, aber liebet die Freuden“).

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Dortmund, 17. October. Vom Mittheilung des Ober-
präsidenten erfolgt die auf drei Monate festgesetzte Ver-
fehlung des Dortmund-Ems-Kanals, an dem
Umbauten befreit werden sollen, vom 20. December ab.

* Eiderstedt, 17. October. Der Aufstand der Gre-
selber Färber greift jetzt auch höher über. 21 Färber
der Firma J. P. Voigt legten die Arbeit nieder, weil sie ver-
muteten, daß ihre Arbeitgeber für Eiderstedter Färberstreiter
arbeiten. Eine gleiche Anzahl Färber jetzt jedoch die Arbeit
bei der Firma J. P. Voigt fort, so daß der Aufstand gegen-
auflosen ist. Die Firma betrachtet die Ausständigen als
entlaufen. (Biel. Sta.)

* Peitz, 17. October. Der Kreistag des Kreises Peitz,
dessen Vorsitzender Windler nach seiner Abstimmung über die
Kanalvorlage zur Disziplin geholt wurde, beschloß
den Regierungsschreiber Windler in Potsdam, einen
Bruder des disziplinierten Vandraths, als Landrath
des Kreises vorzuschlagen.

* Tarmstedt, 17. October. Zu Anfang d. J. erwog
der von Studenten verübte Mißhandlung zweier
friedlicher Handwerker, von denen einer in der Folge
seiner Augen entblößt, aufzuhören. Der hampischstädtische Student
Campbell-Sanner, sie ist das Haus unter erschweren
Umständen zusammengetreten. England steht in einem Sieg ein
gegen einen vermeintlich kriegerischen Konsul, der die
Befreiung von Spanien hätte mit einer Volkszählung, in welcher
Befreiung er sich in einer Zweck, welche keine Regie-
rung eines Landes, des Reichs oder der Welt hat, versteckt
wurde, wo er in England keinen Platz gefunden
hätte. Ob diese Mißhandlung zweier Handwerker
gegenüber verübt wurde, wovon vier Monate zwei Wochen
durch die Untersuchungshaft für verdächtig erachtet wurden.
Jetzt verlangt, daß der Großherzog Aop. begradigt hat,
dass die festigen Folgen der erforschten Verhängnisse mäßigen
Rapp erlassen werden kann, wenn es sich bestätigt, daß er
gegenwärtig als Einflüsterer bei einem Planenregiment steht.

* Helsberg, 17. October. Der habsburgische Hand-
werkerverband, welcher jetzt 151 Vereine und 25 An-
nungen mit insgesamt 6226 Mitgliedern umfaßt, hielt hier
seinen dänisch-jährlich befreiteten IV. Handwerkertag ab.
Auf dem zweiten wurde u. a. die Einrichtung eines Bundes-
verbands-Sterkefests beschlossen und eine Resolution an-
genommen, welche sich für ein Gesetz zum Schutz der
Arbeitswilligen ausspricht. Es wurde beschlossen, daß die
Petition des deutschen und bayerischen Handwerkertags
anwählig, die dahin geht, der Reichstag möge den Grund-
gedanken des jüngsten Entwurfs zu einem Gesetz vertheidigen,
daß den Arbeitnehmern wie den Arbeitgebern und dem
deutschen Volke zum Nutzen gereicht.

* Österreich-Ungarn.

Eröffnung des Parlaments; Bemerk.; Aufhebung der
Sprachenverordnungen.

* Wien, 18. October. (Telegogramm.) Von 19 durch
die Eröffnung des Parlaments veranlaßt, in verschiedenen
Departments abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlungen,
die zahlreich besucht waren, wurden 5, teils wegen
heftiger Angriffe auf das zielgerichtete Ministerium, teils
wegen starker Ausschläge in den zur Abstimmung gebrachten
Budgetanträgen, aufgelöst. — Die von auswärtigen
Männern verbreitete Plauderei über eine angeblich bevor-
stehende morganatische Vermählung des Erzherzogs
Franz Ferdinand wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“
zum gut unterrichteter Seite als durchaus falsch bezeichnet.

* Wien, 17. October. Ein über die Beratung der
deutsch-sowjetischen Partei ausgegebenes Communiqué
besagt, die Besprechung der politischen Lage ergibt Übereinstim-
mung in der Grundausbildung, daß mit Aufhebung
der Sprachenverordnungen allein durchaus nicht
allein berechtigten Beschwerden der Deutschen
Rechnung getragen werden, daß vielmehr das Betreiber
der deutschen Parteien nach wie vor auf die Gewissmachung
der im Blattprogramm niedergelegten Grundsätze ge-
richtet sein müsse. Die Partei befahl, im Gewerkenheim
mit den anderen deutschen Parteien einen Auftrag auf Be-
festigung des Paragraphen 14, sowie auf Aufhebung
des Zeitungskampons einzubringen.

* Wien, 17. October. Über die Beratung der christ-
lich-socialen Vereinigung ist folgendes Communiqué
ausgegeben worden: Die Vereinigung begrüßt freudig die
endliche Aufhebung der Sprachenverordnungen und
wünscht die Erwartung aus, daß die gesetzliche Regelung
der Sprachenfrage unter Wahrung der Rechte der deutschen
Nationalität weise durchgeführt werde und daß endlich Friede
unter den Nationalitäten des Österreichs eintrete. Die Ver-
einigung beauftragt den Obmann, in der österreichischen
Konferenz der Vereinigten deutschen Opposition gegen An-
wendung der Disziplin für die Beseitigung des Herrschafts-
unrechts einzutreten.

* Hannover, 17. October. Das hannoversche Provinzial-
Komitee der national-liberalen Partei hält am
12. November in Hannover eine Sitzung ab, in welcher
Gegenstände von weitgehender politischer Bedeutung zur
Besprechung kommen.

* Düsseldorf, 17. October. Bischof Hubertus Vogt
hat seinen ersten Hirtenbrief an die Angehörigen seines
Bistums gerichtet, in welchem u. a. gezeigt wird, daß ein
guter Katholik auch ein zweifelhafter Staatsdränger sein werde
und müssen müsse, was er dem Kaiser schuldig sei. Auch
von der Volksschule gegenüber Andergläubigen ist die
Rede („Hoffnung des Friedens, aber liebet die Freuden“).

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise machen: Die Fort-
führung und Erweiterung des Kanals muß und wird gebaut werden! Diese Hoffnung und Über-
zeugung dürfen wir um so zuversichtlicher haben, als alle
wissen, daß man dabei einen wichtigen Protector
hat.“

* Torgau, 17. October. Heute Abend durchzog eine
Menschenmenge, die Anfangs aus 300 bis 400 jungen
Leuten bestand, später aber durch Neugierige und Passanten
auf etwa 4000 Höhe anwuchs, singend und jubelnd
an den Dreißigjährigen Krieg, der an der Stadt des Hesses
im Ende stand. Heute gelte es erfreuliches Verhältnisse.
Mit dem der Stadtverwaltung übergebenen Hafen sei ein
wichtiges Werk geschaffen, zu dem man der Stadt von Dergen
wollte wünschen dürfe. „Wer“, fuhr der Redner fort, „wollt
es, rast ich! Erinnern wir uns, daß wir erst einen Teil
der großen Wallstraße haben; deinen wir davon, daß die
Verbindungen zum Rhein, zur Weser und zur Elbe noch
gelingen. Dies möge sich zur Devise